



DER GROSSE FLUSSERLEBNISTAG

Woche der Umweltstationen:

Großer Flusslerlebnistag war ein voller Erfolg

Vom 26. September bis 4. Oktober 2026 findet in Bayern die Woche der Umweltstationen statt. Als Vorgeschmack darauf veranstaltete die Umweltstation Naturium am Inn den „Großen Flusslerlebnistag“ grenzübergreifend rund um das Kraftwerk Ering-Frauenstein auf beiden Seiten des Alpenflusses Inn.

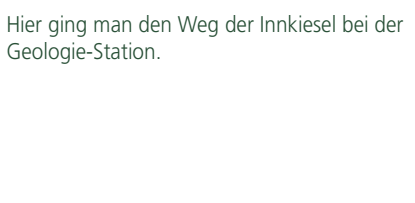
Vielfältige Stationen luden dazu ein, die Natur im Europareservat Unterer Inn mit allen Sinnen zu erleben, Zusammenhänge kennenzulernen und kreativ zu werden. Schreiben und malen mit einer echten Vogelfeder, ein Biberfell streicheln, die rastenden Zugvögel auf dem Stausee beobachten und am Stand der Kreisentwicklung des Landratsamtes Rottal-Inn versuchen eingefrorene Blüten im Eis vor der Sonne zu schützen. Das und vieles mehr war beim bunten Aktionstag des Naturium geboten. Auch in diesem Jahr waren wieder Kooperationspartner bei unserem Aktionstag dabei. An der Station von Inn-Natur war durch den „Fluss des Lebens“ anhand von Naturmaterialien die Reflektion des eigenen Lebensweges möglich. Walter Sage von der Zoologischen Gesellschaft Braunau und BUND Naturschutz erklärte die heimische Insektenwelt. Der Stand des Bayerischen Streubstapkes informierte über die Relevanz von Streubstapkesen für unsere Natur und der Bayerische Jagdverband war wieder mit seinem Diorama eines nachgestellten Waldes mitsamt von Präparaten der heimischen Tierwelt vor Ort.

Als besonderen Gast begrüßten wir die stellvertretende Landrätin Marion Biermeier bei unserem Flusslerlebnistag. Sehr interessiert ging sie in Begleitung von Dorena Buchmeier, Leiterin des Naturium am Inn, von Station zu Station und freute sich über die Aktionsangebote im Landkreis. „Einmal mehr konnten wir auf unserem Aktionstag zeigen, wie vielfältig die Umweltbildung im Landkreis Rottal-Inn ist“, führt Dorena Buchmeier dazu an.

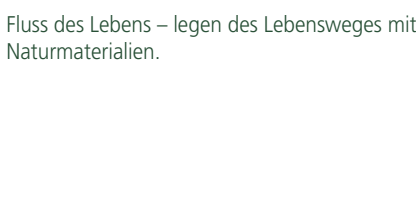
Am Ende des Tages durften sich die Kinder für ihr fleißiges Mitmachen noch ein Geschenk aus der Schatzkiste im Naturium aussuchen.

Die gegenwärtig 67 bayerischen Umweltstationen sind, wie das Naturium am Inn auch, besondere Lern- und Erlebnisorte. Hier wird Wissen nicht nur vermittelt, sondern praktisch erfahrbar. Die Woche der Umweltstationen ist eine gute Gelegenheit, eine Umweltstation in der eigenen Region zu besuchen und die Bildungsarbeit, die dort geleistet wird kennenzulernen.

Das Naturium am Inn lädt im Herbst und Winter zu vielfältigen Veranstaltungen ein. Es steht für die Bevölkerung täglich offen und bietet neben den interaktiven Dauerausstellungen in Ering und Frauenstein ein abwechslungsreiches Umweltbildungsangebot sowie Informationen zu Rad- und Wanderwegen der Region an.



Hier ging man den Weg der Innkiesel bei der Geologie-Station.



Fluss des Lebens – legen des Lebensweges mit Naturmaterialien.



Moritz Hammer, Elisabeth Fastenmayer, Stv. Landrätin Marion Biermeier und Dorena Buchmeier (v.l.n.r.) am Stand des Bayerischen Streubstapkes.



Informatives an der Insekten-Station.



Den Biber kennen lernen an der Biberstation.



Auch Marion Biermeier, Stv. Landrätin (2. v.r.), versucht sich im Schreiben mit einer Vogelfeder.

KLIMAWOCHE ROTTAL-INN



„Show your stripes“ ist das Motto der Bayerischen Klimawoche (09.-18.10.2026). Die Streifen zeigen die Jahresmitteltemperatur im Vergleich zur Referenzperiode 1971-2000. Hier lag die Mitteltemperatur bei 8,38 °C.

Der Klimawandel vor der Haustür

Der Klimawandel ist in aller Munde. Weltweit sind die Auswirkungen bereits zu spüren. Ob in Form der anhaltenden Trockenheit dieses Sommer, Muren, weil der Permafrost in den Alpen schmilzt, Starkregenereignisse oder Überschwemmungen.

Doch was ist eigentlich Klima? Es bezeichnet die Zusammenfassung von Wettererscheinungen in der mittleren Atmosphäre, die in einem festgelegten Bereich beobachtet werden. Um klimatische Veränderungen besser vergleichen zu können, arbeitet man häufig mit der sogenannten Normalperiode, also einem Zeitraum von 30 Jahren. Dieser wird häufig auf die Zeit von 1961-1990 oder 1991-2020 festgelegt.

Aber welche Veränderungen durch den Klimawandel beobachtet man bei uns vor der Haustür?

Im Landkreis Rottal-Inn befinden sich zwei Wetterstationen des Deutschen Wetterdienstes, die täglich Daten liefern: Falkenberg (seit 01.07.1966) und Simbach am Inn (seit 01.01.1981)

Eine beliebte Möglichkeit zum Vergleich der Daten ist die Jahresmitteltemperatur. Sie lag in der Normalperiode 1 (1961-1990) bei 7,95 °C. In der Normalperiode 2 (1991-2020) bereits bei 9,27 °C. Die Temperatur ist also im Landkreis um 1,32 °C gestiegen. Dies bemerkt man unter anderem darin, dass wir im Vergleich zu vor 30 Jahren fast 22 Heitztage weniger haben. Das sind Tage in der Heizperiode, die über 15 °C haben und man deshalb nicht heizen musste.

Sieht man sich die frostigen Tage, also Temperaturen unter 0°C an. So stellt man fest, dass diese um mittlerweile fast 17 Tage abgenommen haben. Die Tage über 30 °C sind im Landkreis um 6,75 gestiegen.

Vergleicht man die beiden Wetterstationen, so sind Unterschiede erkennbar. Besonders deutlich wird dies bei Betrachtung der Hitze- bzw. Frosttage.

Im Jahre 1982 waren es in Falkenberg an keinem Tag über 30 °C, während dies in Simbach an 8 Tagen der Fall war.

Man möchte meinen, dass der Inn eine kühlende Wirkung im Sommer auf das Umland hat und man ist verwundert, wieso es im Hügelland kühler ist, als am Fluss. Dies liegt jedoch daran, dass Falkenberg fast 100 m höher liegt als Simbach am Inn. Zusätzlich kommt es zum Aufheizen der Talsohle. Die heißen Luftschichten können aufgrund der begrenzenden Hügel nicht abwandern und es kommt zu einem Luftstau. Außerdem erstreckt sich der kühlende Effekt des verdunstenden Wassers leider oft nur wenige Meter entlang der Ufer.

Die Beobachtung, dass die Natur mittlerweile zwei Wochen früher dran ist, lässt sich auch mit Zahlen belegen. Ein beliebter Stichtag zur Datenerhebung ist der Tag der ersten Apfelblüte. Diese kann man nun fast zehn Tage früher beobachten als noch vor dreißig Jahren. Die Vegetationsperiode dauert immer länger. Während sie zwischen 1961 und 1990 im Schnitt 225,48 Tage dauerte, erstreckt sie sich nun über 242,54 Tage. Der Beginn ist mittlerweile 12,5 Tage früher, während sie 4,5 Tage länger dauert.

Der Jahresniederschlag variiert sehr stark. Wenn man die beiden Normalperioden jedoch miteinander vergleicht, so kommt man „nur“ auf eine Differenz von – 6 mm. In Simbach regnet es tendenziell etwas mehr als im Hügelland.

Besorgniserregend ist jedoch, dass es in der Vegetationsperiode (April bis September) 20 mm weniger regnet als in der vorherigen Periode. Für die Bildung des Grundwassers ist der Niederschlag in den Wintermonaten ausschlaggebend. Dieser ist im Mittel in den beiden Perioden relativ stabil geblieben. Dennoch sinkt der Grundwasserspiegel immer weiter ab. Dies liegt laut Wasserwirtschaftsamt Deegendorf unter anderem am Rückgang des Niederschlags, der fehlenden Schneeschmelze, der zunehmenden Flächenversiegelung und somit Abfließen des Wassers in die Kanalisation sowie die Übernutzung der Grundwasservorräte.

Die steigende Anzahl der heißen Tage, die sinkende Anzahl an Frosttagen, die steigende Jahresmitteltemperaturen und die variierenden Jahresniederschlagsmengen haben verschiedene Folgen: Höhere Belastung für menschliche Gesundheit, Wasserstände von Fließgewässern, Seen und Grundwasser sinken, auftretender Starkregen führt zu Hochwasser und Sturzfluten, Waldbrandgefahr steigt, Dürregefahr, Ernteausschläge, Verändertes Pflanzenwachstum und somit auch Auswirkungen auf die Tierwelt.

Die Auswirkungen auf die Vogelwelt und den Vogelzug werden in der Führung von Dr. Beate Brunninger am 18. Oktober um 10 Uhr genauer erläutert.

Nun liegt es an uns allen, dem entgegen zu wirken. Für mehr Klimaschutz kann jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag leisten – mehr Informationen findet man im **Vegweiser Energie und Klima Rottal-Inn**.

Dieser Link führt zum **EnergieMonitor** des Landkreises.

Die Quellen zum Beitrag:

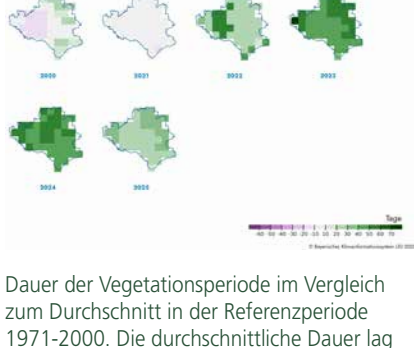
<https://www.rottal-inn.de/umwelt-natur/energie-klimaschutz/>

<https://klimainformationssystem.bayern.de>

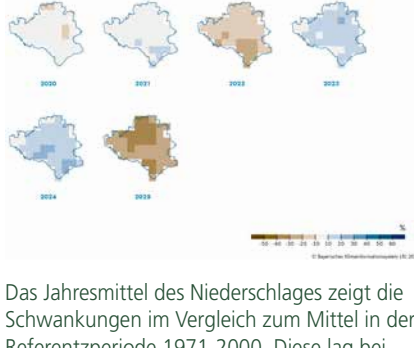
Dorena Buchmeier



Die Tage über 30 °C nehmen zu. Die Daten der beiden Wetterstationen in Simbach am Inn und Falkenberg lassen erkennen, dass es im Hügelland etwas kühler ist als im Tal.



Dauer der Vegetationsperiode im Vergleich zum Durchschnitt in der Referenzperiode 1971-2000. Die durchschnittliche Dauer lag hier bei 228,8 Tagen.



Das Jahresmittel des Niederschlags zeigt die Schwankungen im Vergleich zum Mittel in der Referenzperiode 1971-2000. Diese lag bei 867 mm/Jahr.



Vergleicht man den Niederschlag im Jahresmittel im Hügelland und im Tal, so wird sichtbar, dass es in Simbach im Durchschnitt mehr regnet als in Falkenberg.



Unteres Grundwasser, also Tiefengrundwasser bildet sich langsamer als oberes Grundwasser. Für die Daten wurde von drei Brunnen täglich der Wasserstand gemessen und der Jahresdurchschnittswert ermittelt.

MITARBEITER-PORTRÄT

Das Naturium-Team stellt sich vor

Name: Eva Sklorz

Funktion: ehrenamtlicher Naturium-Guide

Lieblingsaufgabe: Basteln mit Kindern und Erwachsenen, Erlebnistage.

So bin ich zum Naturium gekommen: Ich habe eine schöne Aufgabe im Freien neben meinem Traumberuf der Krankengymnastik gesucht. Darum hatte ich mich für die Ausbildung zum Naturium-Guide beworben.

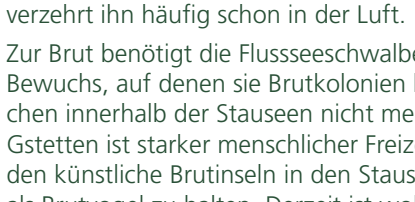
Das Europareservat Unterer Inn

Lieblingspflanze: Spitzwegerich, Natternkopf

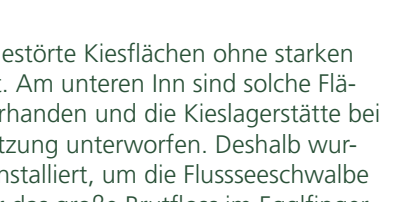
Lieblingstier: Fasan

Lieblingssort: Übersicht über das Eringer Umgebungsgewässer von der Straße beim Nepomuk (Heiligenfigur) aus.

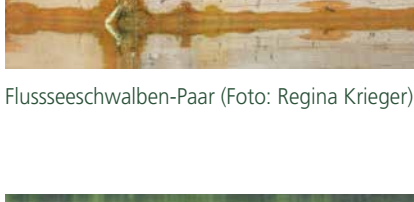
Meine Hobbies: Gymnastikgruppen, Ski-Langlauf, Wandern, Tanzen, Fotografieren, Kräuterpflanzen, Backen und Kochen, Individual-Reisen mit viel Natur.



Natternkopf



Fasanen-Henne (Foto: Dietmar Czappala)



Eva in ihrem Lieblings-Lebensraum am Inn.

DAS ARTENPORTRÄT

Die Flusseeeschwalbe

Seeschwalben sind mit den Möwen verwandt und haben nichts mit echten Schwalben zu tun. Die Flusseeeschwalbe erinnert auf den ersten Blick an eine schlanke Lachmöwe. Die Färbung des Gefieders ist ähnlich einer Lachmöwe – weiß mit hellgrauen Flügeln und mit einem schwarzen Scheitel. Aber die Flusseeeschwalbe verhält sich völlig anders. Auf der Jagd nach kleinen Fischen, ihrer Nahrung, rüttelt sie häufig über dem Wasser, stürzt sich dann herab und fängt einen Fisch knapp unter der Wasseroberfläche, fliegt mit ihm weiter und verzehrt ihn häufig schon in der Luft.

Zur Brut benötigt die Flusseeeschwalbe ungestörte Kiesflächen ohne starken Bewuchs, auf denen sie Brutkolonien bildet. Am unteren Inn sind solche Flächen innerhalb der Stauseen nicht mehr vorhanden und die Kieslagerstätte bei Gstetten ist starker menschlicher Freizeitnutzung unterworfen. Deshalb wurden künstliche Brutinseln in den Stauseen installiert, um die Flusseeeschwalbe als Brutvogel zu halten. Derzeit ist wohl nur das große Brutfloß im Egglfinger Stausee für die Vögel nutzbar, auf dem einige Dutzend Brutpaare der Flusseeeschwalbe brüten. Die Brutinsel in der Eglsseeer Bucht ist mit Pflanzan zugewuchert und damit unbrauchbar.

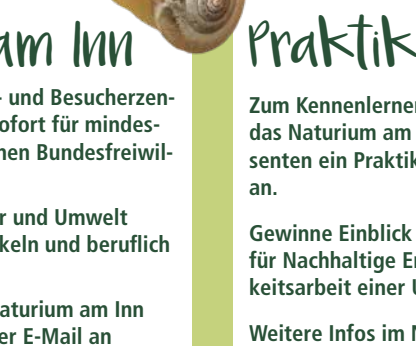
Das Weibchen legt 4 Eier in eine Mulde am Boden – ein Nest wird nicht gebaut – und beide Partner bebrüten die Eier 3 Wochen lang. Die Küken werden mit kleinen Fischchen und Insekten gefüttert, bis sie in 3 bis 4 Wochen flügge sind. Gelege und Küken werden von den Eltern vehement verteidigt, indem sie Fressfeinde durch Sturzflüge vertreiben. Auch sich nähernde Menschen werden angegriffen.

Die Flusseeeschwalbe ist bei uns von April bis Oktober zu beobachten. Sie überwintert als Langstreckenzieher meist an der Westküste Afrikas.

Dr. Beate Brunninger



Fütterung der Pullis – Bezeichnung für die Küken der Flusseeeschwalben. (Foto: Regina Krieger)



Flusseeeschwalben fangen kleinere Fische aus dem Flug heraus. (Foto: Stefan Schmidt)



Futtertragende Flusseeeschwalbe mit Jungvögeln. (Foto: Thomas Pumberger)

BfD im Naturium am Inn

Das grenzübergreifende Umweltbildungs- und Besucherzentrum Naturium am Inn in Ering sucht ab sofort für mindestens 6 Monate bis maximal 18 Monate einen Bundesfreiwilligendienstleistenden (m/w/d).

Da möglichst dich gerne intensiv für Natur und Umwelt engagieren, dich persönlich weiterentwickeln und beruflich orientieren?

Mindestalter 18 Jahre. Weitere Infos im Naturium am Inn in Ering unter Telefon 08573-1360 oder per E-Mail an naturium@rottal-inn.de.

Praktikumsstelle gesucht?

Zum Kennenlernen der Arbeit in einer Umweltstation bietet das Naturium am Inn engagierten und motivierten Interessenten ein Praktikum sowie Pflichtpraktika für Studierende an.

Gewinne Einblick in die Bereiche Umweltbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit einer Umweltbildungseinrichtung.

Weitere Infos im Naturium am Inn in Ering unter Telefon 08573-1360 oder per E-Mail an naturium@rottal-inn.de.

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Naturschauspiel: Exkursion für Grenzgänger

Exkursion mit Karl Riedler, Naturium-Guide

Hier im Europareservat Unterer Inn erleben du, mit welcher Kraft der Inn die Umgebung geformt hat, wie er gegnährt wurde und sich nun seine Natürlichkeit zurückholt. Die Inseln in den Stauseen beherbergen nicht nur bis zu 300 Vogelarten, hier entlang seichtun unberührte, natürliche Auwälder, der sogenannte europäische Dschungel. Am unteren Inn findet man so viele verschiedene Lebensräume und besonders angepasste Lebewesen, wie kaum anderswo. Lasst uns gemeinsam die Dschungel-Exkursion starten.

Empfohlen wird festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung, Mücken- und Sonnenschutz sowie ein Getränk und evtl. eine kleine Brotzeit.

Termine: Samstag, 3. und Sonntag, 11. Oktober 2026, jeweils 9.30 Uhr, Anmeldung 4 Tage vor dem Termin

Dauer: ca. 3 Stunden, Teilnahmegebühr: 5 €

Treffpunkt: Parkplatz v. d. Burgschänke Frauenstein, Frauenstein 1, A-4962 Mining

Herbst-Vogelzug an den Stauseen des Unteren Inn

Sonntagsführungen mit der Biologin Dr. Beate Brunninger

Die Stauseen am Unteren Inn gehören zu den wichtigsten Drehscheiben im interkontinentalen Vogelzug zwischen Europa, Afrika und Asien. Auf den Schlickbänken und seichten Verlandungszonen versammeln sich zahlreiche Watvögel, Enten und andere Wasservögel, um zu rasten. Zu dieser Jahreszeit hält sich die größte Vielfalt an Vogelarten an den Innstauseen auf. Wir gehen zur Vogelbeobachtung an den Eringer Stausee.

Die Strecke ist für Rollstuhlfahrer noch tauglich, jedoch ist eine Begleitperson zweckmäßig.

Termine: Sonntag, 4. und 18. Oktober 2026, 10 Uhr
Die Sonntagsführung am 18. Oktober findet im Rahmen der Klimawoche Rottal-Inn statt.

Dauer: ca. 2 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei)

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Gesteinsbestimmung mit dem Geologen

Mit Dr. Albert und Isoldo Ulbig, Naturium Guides

Es gibt eine Vielzahl an Gesteinen. Jeder hat sicher schon einmal einen besonderen Stein gefunden und mit nachhause genommen. Heute gibt es die Gelegenheit, von dem Geologen-Paar Ulbig zu erfahren, um welche Gesteinsart es sich handelt.

Termin: Samstag, 10. Oktober 2026, 10 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden, Eintritt frei

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Herbst-Pilzwanderung bei St. Anna

Führung mit Rosi Denk-Gottschaller, Pilzberaterin, Naturium-Guide

Der Herbst ist Pilz-Zeit. Wir wandern durch den Wald bei der Wallfahrtskirche St. Anna und halten nach Pilzen Ausschau, die wir sammeln und bestimmen. Wetterfeste Kleidung und evtl. Behälter für Pilze mitbringen.

Termin: Sonntag, 11. Oktober 2026, 13 Uhr

Dauer: ca. 2,5 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei)

Treffpunkt: Parkplatz am Schwimmbad, 94140 Ering

Workshop: Igelfutterstation bauen

Mit den Naturium-Guides Gabi, Eva und Maria

Igel finden in unseren Gärten nur noch wenige Käfer, Asseln oder Larven, von denen sie sich artgerecht ernähren würden. So sind sie auf Zufütterung angewiesen. Wir bauen eine Igelfutterstation, damit sie vor dem Winterschlaf noch genügend an Gewicht zulegen können.

Für Klein und Groß ab 8 Jahre (bis zu einem Alter von 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen). Material wird gestellt. Wer einen Akkubohrer/-schrauber zuhause hat, kann diesen gerne mitbringen.

Termin: Samstag, 17. Oktober 2026, 9 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden, Unkostenbeitrag für Material: 8 €

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Vortrag: Mut zur (Wald-) Lücke

Der Wald im Spannungsfeld von Forstwirtschaft, Nutzungsaufgabe, Stickstoffeinträgen und Naturschutz mit Dr. Ralf Braun-Reichert vom Haus am Strom.

Lichte Wälder sind oft das Produkt einer ehemaligen Kulturlandschaft: Waldweiden, Streurechen und eine niedervaldartige Nutzung als Brennholz prägen die Bereiche um die Ortschaften. Heute hingegen gestaltet sich die Nutzung des Hochwaldes in den Donauleiten schwierig und Stickstoffeinträge lassen den Wald wachsen wie noch nie. Was ist ein natürlicher Wald? Welche Auswirkungen hat das auf das Ökosystem? Wie könnten Waldbauern den Wald nützen und schützen? Diesen Fragen widmet sich der Vortrag des Leiters der Umweltstation Haus am Strom, Dr. Ralf Braun-Reichert.

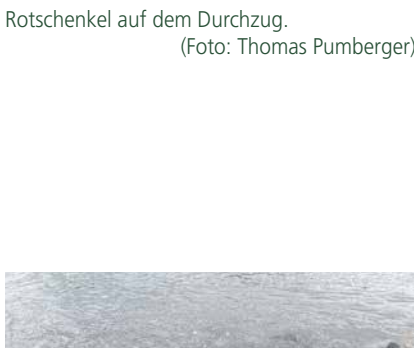
Termin: Freitag, 23. Oktober 2026, 17 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden, Eintritt: 5 €

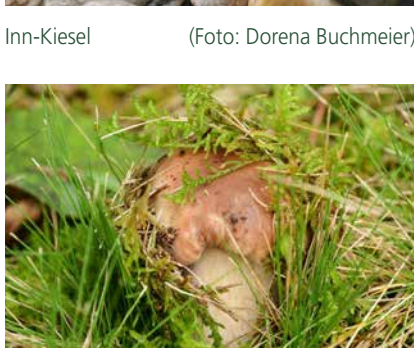
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



Exkursion am Inn (Foto: Oberösterreich Innviertel-Tourismus – Tom Son)



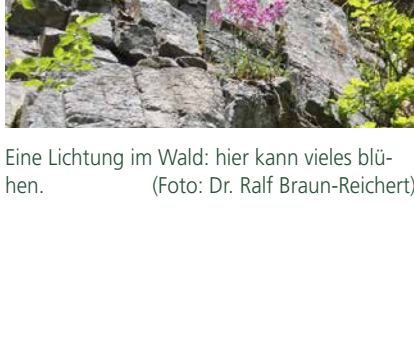
Rotschenkel auf dem Durchzug. (Foto: Thomas Pumberger)



Inn-Kiesel (Foto: Dorena Buchmeier)



Steinpilz (Foto: Isoldo Ulbig)



Igel auf der Futtersuche.



Eine Lichtung im Wald: hier kann vieles blühen. (Foto: Dr. Ralf Braun-Reichert)

Sofern nicht anders angegeben, ist für alle Veranstaltungen eine Anmeldung bis 2 Tage vor dem Termin erforderlich. Diese ist ganz einfach am naturium oder Online-Buchungsportal auf www.naturium-am-inn.eu/programm/veranstaltungskalender, per E-Mail an naturium@rottal-inn.de oder telefonisch über +49 (0)8573 1360.

Bei Nichtangabe von Bildquellen liegen die Rechte zur Veröffentlichung beim Landratsamt Rottal-Inn, dem Naturium am Inn oder bedürfen keiner Nennung.

Innwerkstraße 15 | 94140 Ering | Tel. +49 (0)8573-1360
www.naturium-am-inn.eu | naturium@rottal-inn.de
(Besuchen sie uns auch auf Social Media, einfach QR-Code scannen.)

